

Unglaubliche Eindrücke in Belgien

Die Abschlussfahrt 2018 der Klassen 10b und 10d

(Ein Reisebericht von Katti Nguyen / Klasse 10d)

Nach unserem erholsamen Wochenende standen wir schon früh am Montagmorgen an der Schule. Gut gelaunt, dennoch müde und verschlafen warteten wir auf den verspäteten Reisebus, der uns auf eine unvergessliche Klassenfahrt nach De Haan fahren sollte. De Haan ist eine Stadt in Belgien.



Belgien liegt an der Nordsee und grenzt an die Niederlande, Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Es hat eine Fläche von 30.520 km², wobei ca. 10 Millionen Menschen dort leben.

Die Hauptstadt von Belgien ist Brüssel – Sitz der Nato und der EU. Belgien wird hauptsächlich von Flamen (niederländisch) und Wallonen (französisch) bevölkert. Durch den flämisch-wallonischen Konflikt sind beide nicht gut aufeinander zu sprechen, wie Hund und Katze. Die beiden sind die größten Regionen in Belgien. Zudem gibt es noch eine kleine deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien. Belgien ist bekannt für seine Spezialitäten, wie beispielsweise die belgischen Pommes Frites – die nicht wie in Deutschland nur mit Mayonnaise und Ketchup serviert werden, sondern hier in Belgien gibt es eine große Auswahl an köstlichen und außergewöhnlichen Soßen (z. B. Joppi-Sauce).

Eine weitere Spezialität, die sehr empfehlenswert ist, sind die belgischen Waffeln. Anders als deutsche Waffeln werden die belgischen mit leckeren Glasuren, Soßen und Konfitüre serviert und in Deutschland bekommt man eine Waffel meistens nur mit Sahne.

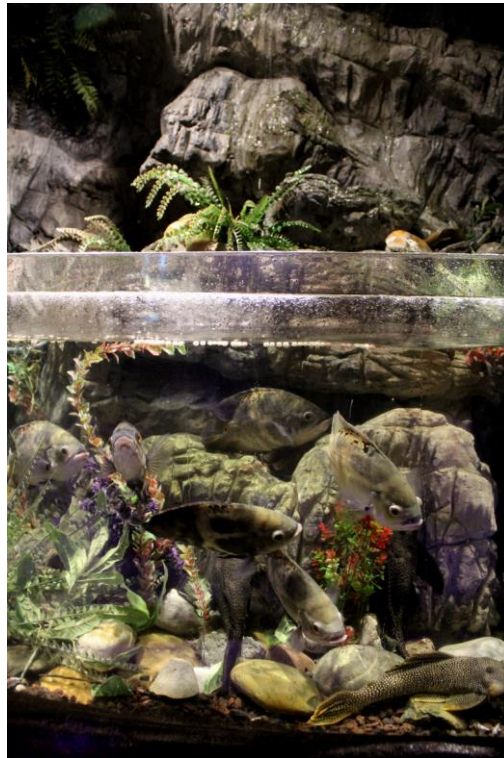
Nach einer sechsstündigen Fahrt, um nach De Haan in den Sun Park zu gelangen, erwartete uns eine Menge Spaß und eine große Auswahl an Aktivitäten. Eine dieser Attraktionen ist beispielsweise das Schwimmbad, das über mehrere Rutschen und Schwimmbecken verfügt und deswegen nicht nur Kindern und Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen Spaß macht. Natürlich gibt es auch andere tolle Aktivitäten, die man machen kann, z. B. gibt es eine Spielhalle mit vielen verschiedenen Spielen, mehrere Bowlingbahnen und eine Ecke, wo man entspannt sitzen kann.

Zudem kann man sich ein paar günstige Fahrzeuge wie Fahrräder, Go-Karts oder auch Golfautos ausleihen und damit auf dem Gelände des Sun Parks herumfahren. Begeht man den Park zu Fuß, kommt einem der Weg schier endlos vor, aber mit einem Go-Kart o. ä. dauert das Ganze nur gefühlte Sekunden.



Unser erster Ausflug in Belgien beginnt mit einem Besuch im Sea Life in Blankenberge. Im Sealife gibt es sehr beeindruckende, interessante und unterschiedliche Meereswassertiere, die in verschiedenen Aquarien leben – Süß- und Salzwasseraquarien also. Nicht nur die Tiere an sich und die Aquarien sind sehenswert, sondern auch die Ausstellungen sowie die Dekorationen vor den Aquarien und in den Aquarien sind sehr schön und lebendig gestaltet. Während der Rundgänge durch die Aquarien fallen mir besonders an den Fischen die

unterschiedlichen Muster und Arten auf. Auch die Muscheln und Seesterne sind ein Hingucker!



Zu festgelegten Zeitpunkten gibt es Vorführungen mit Fütterungen bestimmter Tiere, wie bei Robben, Seehunden und Seelöwen, Schildkröten, Pinguinen und Fischottern. Wir durften uns die Vorführungen der Seehunde und Seelöwen anschauen. Die Seehunde und Seelöwen müssen bei der Vorführung ihre Talente zeigen und im Gegenzug bekommen sie eine Belohnung, in diesem Fall Futter. Nicht nur die

Kunststücke beeindruckten mich, sondern auch die Fakten über die Seelöwen und See Hunde faszinierten mich.



Nachdenklich wurde ich, als in der Vorstellung eine Mitarbeiterin anfang, uns über die Situation der jungen, kranken, verletzten, erschöpften oder stark abgemagerten Seehund-Welpen berichtete. Einen großen Respekt an das SOS Rescue Team vom Sealife, die das Leben hunderter von Seehund-Welpen bis jetzt gerettet haben.



Um einfach nach Brügge zu gelangen, fuhren wir mit der Tram, die ich allen Touristen als Verkehrsmittel sehr empfehlen würde. Die Tram (Straßenbahn) verbindet alle Orte der flämischen Nordseeküste miteinander. Zudem sind die Bahnpreise sehr günstig. Man kann dort einfach und entspannt hinfahren und die Tram ist die beste Alternative für Touristen, die von A nach B gelangen möchten. Selbst wir konnten mit ca. 50 Personen schnell, einfach und ohne Komplikationen mit der Küstenbahn und dem Zug nach Brügge fahren.

Brügge wird oftmals auch als „Venedig des Nordens“ bezeichnet, da die Stadt Venedig in Italien durch die zahlreichen Brücken und Wasserwege ähnelt. Nebenbei kann man auch eine Bootstour machen, die Wasserwege genauer erforschen und von Nahem beobachten. Zudem kann man auch eine Kutschfahrt durch die malerischen Gässchen der alt ehrwürdigen Innenstadt machen. Brügge ist eine sehr katholisch geprägte Stadt, die im 9. Jahrhundert von den Wikingern gegründet wurde.



Diese Stadt ist deshalb so besonders, weil sie noch im gotischen Stil erhalten ist; wie man unschwer am gotischen Rathaus erkennen kann, welches seit über 600 Jahren in Brügge steht.



Kaum in Brügge angekommen, fällt einem sofort der mittelalterliche Glockenturm Belfried auf, der mitten in Brügge steht. Der Belfried ist das bekannteste Wahrzeichen der Stadt und ist ein absolutes Must-See in Belgien. Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass das Herz der Stadt Brügge an dem Glockenturm Belfried schlägt.



Ein weiteres Wahrzeichen Brügges ist die Reliquie mit Blutstropfen Jesu, die sich in der Heilig-Blut-Basilika befindet. Früher waren die Brügger sehr bekannt für ihre Textilien, die sie damals in so genannten Tuchhallen aufbewahrt und umgeschlagen hatten. Bis heute sind die Bürger der Stadt Brügge für ihre Textilien weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.





Nicht nur das Besichtigen von Sehenswürdigkeiten machen Brügge beliebt, sondern auch die zahlreichen Geschäfte und Restaurants. Obwohl die Stadt Brügge auf den ersten Blick „altmodisch“ erscheinen mag, ist sie dennoch für junge Leute interessant.

Letztendlich finde ich die Abschlussfahrt nach Belgien sehr lohnenswert, da sie uns ins Ausland geführt hat, man vieles besichtigen konnte und gleichzeitig dazulernt. Zudem spricht ein kleiner Teil in Belgien deutsch, sodass man sich auch in deutscher Sprache verständigen kann.

Die Schülerinnen und Schüler, die Französisch haben, hatten auch noch den Vorteil auf Französisch kommunizieren zu können.

Text: Katti Nguyen / Lektorat u. Fotos: S. Rouxel